

WORKSHOP

Auf dem Weg zum neuen Industriemuseum - ein Zwischenbericht

12. März 2024, Hornoer Krug
Forst (Lausitz) / OT Horno



Wie kann die Technik im
Museum Kindern näher
gebracht werden?

Wie soll der Geruch
in die Ausstellung
kommen?

Wird auch die
chemische
Faserverarbeitung
ein Thema sein?



IDEEN, DIE WIR ALLE
UMSETZEN KÖNNEN?

Welche Erwartungen haben Sie an das Museum?

Gästefreundlichkeit

Getränke/
Snacks

Shuttleservice
vom Bahnhof
od. bei städt.
Veranstaltungen

Familienfreundlichkeit – differenzierte
Angebote für
verschiedene
Altersgruppen

„humane“
Eintrittspreise

Freier Eintritt
z.B. sonntags?

Gefühl vermitteln:
„Da muss ich
unbedingt wieder
hin.“

Charakteristika

Museum zum
Mitmachen und
Anfassen

Erlebnis-
museum

unterhaltsame
Bildung

Stolz
wecken

Vertiefende
Vorträge zur
Technik –
Spezialführungen

Film
„Der letzte
Leineweber“
Zary/Sorau

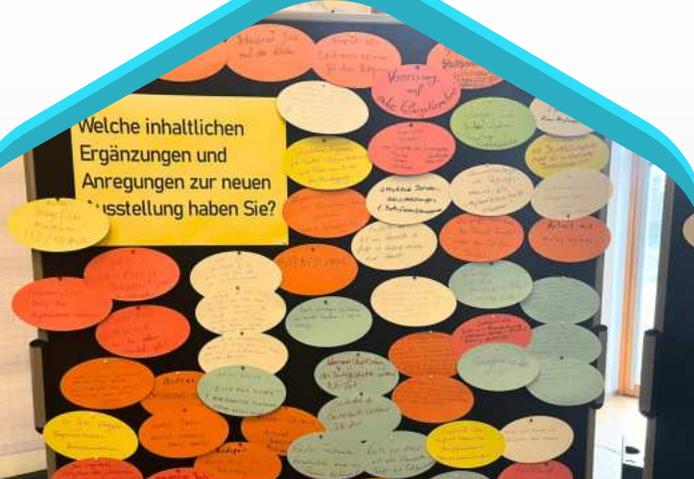
**Inhalte und
Themen**

Thematisierung
von
Persönlichkeiten
/Fabrikanten

Handwerk –
Wert der Stoffe
– Nachhaltigkeit

Textil als
Werkstoff für
Trachten

„Meine“
Stadt-
geschichte



WIE KÖNNEN WIR DIESE IN UNSERE PLANUNGEN EINFLIEßEN LASSEN?

Welche inhaltlichen Ergänzungen und Anregungen haben Sie?

mobile Workshops

Werden auch Produkte aus den gewebten Stoffen vorgestellt?

Wie sollen die Lebensgeschichten von Lausitzern vorgestellt werden?

Lausitzer Design und moderne Textilien

Lausitz

Angebote

Museums-kino

Wird nur der Schwerpunkt Textilien präsentiert?

Darstellung des einzigartigen deutsch-sorbischen /wendischen Charakters

Weben ins rechte Licht rücken - gesellschaftlich-sozialer Aspekt

Haptik (verschiedene Stoffe) zum Anfassen

mehr Attraktionen für Kinder, kleine „Jule“-Bahn

Stadtgeschichte A+O

Geschichte der Gastarbeiter während der DDR-Zeit

Schauwerkstatt - Abteilung Appretur fehlt

Themenbereiche der Ausstellung

Bekleidungswerk Konfektion Forst

Umgang mit Brüchen, negativen Auswirkungen der Industriegeschichte

Graf von Brühl - Standesherrschaft Forst - Pforten (Brody)



WIE WERDEN WIR DEN ERWARTUNGEN AN DAS MUSEUM GERECHT?

Wie wird das Museum ein aktiver Bestandteil für die Menschen?

Museum als „Dritter Ort“

Museumshof als Freizeitort

Nutzungsmöglichkeiten

Einbindung des Ehrenamts

visueller Anziehungspunkt am Ortseingang /Bahnhof – Wiedererkennungswert

Museum als Bauwerk inszenieren

neue Veranstaltungsformate etablieren – Jazz im Hof, Veranstaltungssaal

Öffnung d. Saals für Vereine, Bands, Gruppen

feste Unterrichtsstunden im Museum

Übernachten im Museum

Stadtführungen vom Museum aus

Schaudepot

Formate

Aktionen in Schulen

Modedesignkurse, Veranstaltungen für Jugend, Bezug zum Tagebau

Jule-Nachbau als Shuttle

regelmäßige Veranstaltungen für alle Besuchergruppen (Großeltern/Enkel, Touristen, Kitas/Schulen, Familien, etc.)

Positive Aktionen/Formate der Vergangenheit (BTM) wieder aufgreifen



WORKSHOP Im Detail

Gästefreundlichkeit

- Stadtrundfahrten mit der Jule
- lange Verweildauer
- Museumskino
- Shuttleservice vom Bahnhof od. bei städt. Veranstaltungen
- ausreichend Garderoben
- Organisation des Besuchs gr. Gruppen (Mehrsprachigkeit, Einführungsfilm)
- Familienfreundlichkeit – differenzierte Angebote für verschiedene Altersgruppen
- „humane“ Eintrittspreise
- touristische Empfehlungen weitergeben
- Migration
- Hofgestaltung
- Gäste neugierig auf Lausitz machen – Museum als Zentrum des touristischen Netzwerks (Ostdeutscher Rosengarten, Tagebaulandschaft, Spreewald, poln. Destinationen, Radwanderrouten, Gut Neu Sacro, Heimatstuben, Museen der Region, Felicitas Hornow, Lausitzer Seenland, usw.)
- Getränke/Snacks

- freier Eintritt z.B. sonntags?
- Mehrsprachigkeit – sorb., poln., dt., engl. Touristen bedienen
- Shopangebot
- Café
- Eintrittskarte zur Kommunikation nutzen, z.B. Bild, interessante Frage
- Eintrittskarte in Anlehnung an Lochkarte
- fest angestelltes Personal (nicht nur Ehrenamt)
- Fachpersonal (auskunftsfähig)

Charakteristika

- Gefühl vermitteln: „Da muss ich unbedingt wieder hin.“
- Erlebnismuseum
- unterhaltsame Bildung
- Museum zum Mitmachen und Anfassen
- fühlbares Labor – Geräusche, Flusen. „Glaskasten“
- Stolz wecken

WORKSHOP Im Detail

Inhalte und Themen

- Kenntnisse über die Weberei in der Stadt aus regionaler Sicht
- Wie hat die städtische Weberei die Entwicklung der Stadt beeinflusst hat?
- Film „Der letzte Leineweber“ Zary/Sorau
- Einfluss der Textilindustrie auf die Stadt (Villen, Mietshäuser)
- Thematisierung von Persönlichkeiten/Fabrikanten
- Musterei als Büro
- Textil – Geschichte der Textilindustrie, Produzenten in Mittelpunkt, Handwerk – Wert der Stoffe – Nachhaltigkeit
- Textil als Werkstoff für Trachten
- vertiefende Vorträge zur Technik – Spezialführungen
- Sonderausstellung: Eisenbahnmodell
- „Experimentelle“ Ausstellungen – Highlights einkaufen
- Stadt- und Regionalgeschichte
- „Meine“ Stadtgeschichte
- Heimatgeschichtliche Sonderausstellungen
- Geschichte dieses Museums
- Wiederinbetriebnahme der Lok nicht ausschließen
- Geräusche der Schwarzen Jule
- Vorträge/Module zu ausgestellten Themen

Offene Fragen

- Wer entscheidet bzw. trifft Auswahl z.B. der Maschinen?
- Was wird mit besonderen/einzigartigen Maschinen (außerhalb der Ausstellung)?
- Wie Vandalismus ausgrenzen?

Formate

- positive Aktionen/Formate der Vergangenheit (BTM) wieder aufgreifen – Verbindung zu Bewohnern
- Stadtführungen vom Museum aus
- Übernachten im Museum
- Öffnung des Saals für Vereine, Bands, Gruppen
- neue Veranstaltungsformate – Jazz im Hof, Saal
- Sonderveranstaltungen des Museums
- kostenloser Geschichtsstammtisch
- Schaudapot
- Aktionen in Schulen; Unterrichtsstunden im Museum
- Modedesignkurse, Veranstaltungen für Jugend, Bezug zum Tagebau
- regelmäßige Veranstaltungen für alle Besucher (Großeltern/Enkel, Touristen, Kitas/Schulen, Familien,...)
- Konzerte für viele Altersgruppen
- Jule-Nachbau als Shuttle

WORKSHOP Im Detail

Nutzungsmöglichkeiten

- Museumshof als Freizeitort / „Dritter Ort“
- Museum als Bauwerk inszenieren
- Porträts – ziehen Familie nach
- visueller Anziehungspunkt am Ortseingang/Bahnhof – Wiedererkennungswert
- Einbindung Ehrenamt

Lausitz

- Wie sollen die Lebensgeschichten von Lausitzern vorgestellt werden? Wird nur der Schwerpunkt Textilien präsentiert?
- Lausitzer Stoffdesign und moderne Textilien
- Darstellung des einzigartigen deutsch-sorbischen/wendischen Charakters der Lausitz (z.B. Blaudruck, Zeitzeugen)

Infrastruktur

- Souvenirshop (Maskottchen)
- Geschätzte Aufenthaltszeit im Museum? (Bänke, Café)
- Sollen auch Pendler aus Polen im Museum tätig sein?

Themenbereiche der Ausstellung

- Wie werden die Zeugenstationen organisiert? Welche Lösung wurde gefunden, um diese Stationen gut zu beschallen?
- Habt ihr Interesse daran, dass die ehemaligen Zeugen/Mitarbeiter im Museum irgendwie integriert werden? Live Teilnahme? Teilnahme als freiwilligen Mitarbeiter?
- Wäre Integration noch möglich (Alter der Zeugen)?
- Sonderausstellungen – in jedem Quartal eine Sonderausstellung über ehemalige Textilstädte
- Alte Textilfabriken und -institutionen in der Umgebung
- Graf von Brühl – Standesherrschaft Forst – Pförten (Brody)
- Persönlichkeit Graf von Brühl als Stadtführer von Forst/Region - verbindet beide Länder/Menschen
- Weben ins rechte Licht rücken - gesellschaftlich-sozialer Aspekt
- große Geschichte der Stadt Forst unter dem Grafen Brühl
- Stadtgeschichte, Stadtpersönlichkeiten, Industrieroute, Rosengarten, Parkverbund
- Umgang mit Brüchen, negativen Auswirkungen der Industriegeschichte

WORKSHOP Im Detail

Themenbereiche der Ausstellung

- Geschichte der Gastarbeiter während der DDR-Zeit
- Umgang/Aufarbeitung der Textilgeschichte während der NS-Zeit
- Karte vor 1945 mit allen Standorten der Textil- und Tuchgeschichte
- Bekleidungswerk Konfektion Forst
- Findet die EXPO 2000 als Thema Einzug in die Stadtgeschichte? Immerhin einmalig – Forst war dabei!
- Geschichte überregional bekannter Maschinenbauer (Rumsch & Hammer etc.)
- Stadtgeschichte A+O
- Stadtgeschichte Archiv mit Standesherrn (Bibersteiner, Herzogin von Merseburg, Brühl) und Ehrenbürger
- Filmclip (Interview) z.B. auch mit Schülern, die in 1970ern UTP/PA hatten
- Braunkohle regional (!) vom Tiefbau („Conrad“, „Franz“, poln. Gruben) zum Großtagebau Jänschwalde
- Das Niedersorbische/wendische: Wunsch ist, dass in den Biografien danach gefragt wird, wie das Wendische sich erhalten hat; wo ist es noch oder wieder erlebbar?
- Radsport „Strich durch die Rechnung“
- Forster Tuchmachergeschichte wurde von Personen befördert
- Firmenchronik, z.B. Hänsel, Gröschke, Rüdiger
- Schauwerkstatt – Abteilung Appretur fehlt komplett; für komplette Tuchherstellung fehlen
- Kett-Schärmaschine und Zwirnmaschine
- Prüfen: statt Walke besser Zwirnmaschine und Kettenschärmaschine
- digitaler Netzplan der „Schwarzen Jule“ sollte alle bekannten Gleisanschlüsse beinhalten, aufrufbar nach dem Zeitraum der Existenz
- allg. Textilindustrie – Industrielle, die die Kultur (bürgerl.) beeinflussten = Wird es dazu Reflexionen innerhalb der Ausstellung geben? Z.B. Kunstwerke/Künstler, die Industrialisierung/Textilindustrie/Braunkohle bildkünstlerisch dargestellt haben
- Bergbautechnik als Faszination Technik darstellen (auch im Außenbereich)

WORKSHOP Im Detail

Angebote

- mobile Workshops
- Schwarze Jule führt zur europäischen Stadt Wien
- mobile Wanderausstellung (in den ehemaligen traditionellen Textilstädten in der Umgebung)
- Spaziergang durch Villen- und Parkanlagen (Karte, historische/aktuelle Bilder von ehemaligen Anlagen)
- Soundcollage im Tagungsraum als „Aufmerksamkeitsstopper“
- Haptik (verschiedene Stoffe) zum Anfassen
- Wie Persönlichkeiten aus Vergangenheit lebendig machen? (Bsp. Filmmuseum Potsdam)
- Hologramm als Darstellungselement für historische Persönlichkeiten
- Werden auch Produkte aus den gewebten Stoffen vorgestellt?
- attraktive Sonderausstellungen für Mehrfachbesuche
- Einsatz von KI im Bereich der Jule – Fahrt durch historisches Forst
- Schwarze Jule als bewegliches Exponat – Lok und Waggon temporär in den Hof ziehen (mit Multicar o.ä.)
- Ausstellungsraum der „Schwarzen Jule“ auch für technische
- Arbeiten an der Lok nutzbar machen (während Schließzeiten des Museums)
- mehr Attraktionen für Kinder, kleine „Jule“-Bahn
- in Verweilzonen Bereiche für Kinder zum z.B: beklettern; Außen die Jule als Modell, Innen Ähnliches
- Im Jule-Waggon Repräsentation Museumsverein
- Foto-Aktionen „Jule im Hof“ mit Komparsen (z.B. Vorführung Ladeszene)
- Publikationen
- Schwarze Jule auf Rädern
- interaktive Angebote für Kinder (Rallye, Quiz o.ä.) mit Preis am Ende des Rundgangs
- Museumskino, Imagefilm Museum mit 3D-Brillen
- Wolli & Jule als Begleitung für die Kinder sehr tolles Mittel um alle Kinder anzusprechen

Außenwirkung

- Werbekampagne, Authentizität
- Forst als Leitmuseum für die Region
- Verweisung auf andere Kulturgüter
- Anregung aus Kitas/Schulen: Wie sehen die Forster Kinder ihre Stadt jetzt und in der Zukunft, Wünsche von Kindern für das Museum miteinbeziehen, viele Generationen einbeziehen

WORKSHOP Im Detail

“Schmerzbereich”

- wünschenswerte Infrastruktur des Museums
- Museumscafé als kommunikativer Treffpunkt
- Café/Restaurant als Dauereinrichtung
- Erwerb der Fabrikantenvilla: Restaurant, Café, Gesamtensemble
- WC, Garderobe, Imbiss
- Shop zum Anfassen erhöht Umsatz (eher nicht in Kassenbereich integriert)
- für Hof Schirme neu gestalten - Schatten auf dem Hof

Nötige Maßnahmen

- Marketing – Strahlkraft
- Museum als Teil des Lehrplans – Bildungsministerium
- sozialer Treffpunkt für Kinder, wie gestaltet? Separater Eintritt, Geräuschkulisse?
- Gruppenführung auf DE, EN, PL anbieten
- tragfähige Finanzierung sichern
- niedersorbische/wendische Sprache als 4. Sprache einbinden – Verbindung zum Slawischen in Europa
- sorbische Sprache – sichtbar, lesbar, erlebbar
- Anregung: europäisch denken – Kontakt zu Schottland der Erfahrungen in der Textilindustrie
- Chemnitz (Maschinen) + Autobahn
- Namensfindung im Sinne der Lausitzer

Danke für Ihre Teilnahme!